


# Digitales Funknetz landesweit in Betrieb

*Innenstaatssekretär Gerhard Eck erklärte Mitte April 2016 den Erstaufbau des Digitalfunknetzes und die Migration der teilnehmenden BOS in Bayern für abgeschlossen. Ein Projekt, das alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen gestellt hat, ist damit erfolgreich zu Ende gebracht. / Von Markus Dengler, EPHK, PG DigiNet.*



Das bundesweit einheitliche BOS-Digitalfunknetz ist mit 500.000 Nutzern, die parallel kommunizieren können, das weltweit größte Netz seiner Art. Ziel in Bayern war, mit einer möglichst geringen Anzahl von Sendeanlagen (Basisstationen) eine optimale Digitalfunkversorgung zu gewährleisten und bei der Standortwahl größten Wert auf die Akzeptanz durch die späteren Nutzer zu legen. In konstruktiver Zusammenarbeit mit den betroffenen Städten, Märkten und Gemeinden, durch zahlreiche Informationsveranstaltungen und einen intensiven Dialog insbesondere mit kritisch eingestellten Bürgerinnen und Bürgern konnte erreicht werden, dass nahezu alle Standorte einvernehmlich gesichert werden konnten.

Vor allem der Bau der Sendeanlagen in den Alpen und Mittelgebirgs-lagen stellte die Bauverwaltung vor besondere rechtliche, zeitliche und bautechnische Herausforderungen. Ihre Realisierung war in den meisten Fällen nur unter Einsatz schwerer Transporthubschrauber, einem Höchstmaß an werkseitiger Vorfertigung und hohen Aufwendungen für die technische Erschließung und Wegeanbindung möglich. Witterungsverhältnisse, Schutzzonen und naturschutzrechtliche Auflagen engten die Bauzeiten auf wenige Wochen ein. Trotzdem konnte die bauliche Infrastruktur für den Erstaufbau termingerecht und im

genehmigten Kostenrahmen von der Hochbauverwaltung abgewickelt werden – und dies trotz der kurzfristigen Entscheidung vom Februar 2014, das Digitalfunknetz im bayerischen Oberland außerplanmäßig für den G7-Gipfel von Elmau vorzeitig als Führungs- und Einsatzmittel zur Verfügung zu stellen.

Aufgrund des Anspruchs Bayerns an eine sehr gute Funkversorgung selbst in topographisch anspruchsvollen Gegenden entstand im Freistaat letztendlich ein Funknetz, welches mit 879 Basisstationen die bundesweit vereinbarten Mindestanforderungen an die Funkversorgung deutlich übertrifft und als sehr leistungsfähig gilt. Mit bis zu 7.500 zeitgleich an einer einzigen Sendeanlage eingebuchten Endgeräten wurden während des G7-Gipfels sogar europaweit neue Maßstäbe gesetzt. Die Tatsache, dass der Betrieb des Digitalfunks BOS selbst unter solch extrem hoher Last störungsfrei verläuft, ist ein klarer Beleg für die Leistungsfähigkeit des neuen Funknetzes.

Bayern hat als nahezu einziges Bundesland von Anfang an die nicht-staatlichen BOS in die Teilnahme am Digitalfunknetz eingebunden. Dabei erfolgte durch eigens bei der Projektgruppe DigiNet eingerichtete Migrations-Teilprojekte eine intensive Begleitung der nichtpolizeilichen BOS vor Ort. Mit allen bayerischen Zweckverbänden für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (einschließlich des Rettungszweckverbandes München), allen Landkreisen und kreisfreien Städten konnten Teilnahmeregelungen abgeschlossen werden. Damit beteiligten sich in Bayern – bundesweit einmalig – alle

bayerischen BOS als Erstteilnehmer an der Einführung des Digitalfunks. In vielen Bundesländern beschränkt sich die flächendeckende Teilnahme am Digitalfunk zurzeit noch auf die Polizei.

Rund 1 Milliarde Euro wurden seitens des Landtags für die Planung und den Aufbau des Digitalfunks BOS in Bayern zur Verfügung gestellt – inklusive der Ausstattung der staatlichen BOS mit entsprechenden Endgeräten und der Betriebskosten bis zum Jahr 2021. Die Kommunen beteiligen sich entsprechend den Vereinbarungen jährlich mit 3 Millionen Euro an den netzseitigen Betriebskosten des Freistaats. Dies entspricht einem durchschnittlichen Finanzierungsanteil von zirka 25 Cent pro Einwohner und Jahr. Daneben stellen sie mietfrei Antennenstandorte zur Verfügung. Bei der Beschaffung digitaler Endgeräte unterstützt Bayern die Kommunen und Sozialversicherungsträger finanziell durch ein Sonderförderprogramm mit einem Volumen von über 80 Millionen Euro.

Der Erstaufbau des Digitalfunknetzes und die Migration der teilnehmenden BOS sind nahezu abgeschlossen. Dennoch dürfen die Einsatzkräfte weiterhin auf die Unterstützung des bayerischen Innenministeriums zählen. So setzt die Projektgruppe DigiNet ihre Tätigkeiten zur Objektversorgung, Einführung der Alarmierung, Ertüchtigung der ILS mit Digitalfunk und Neustrukturierung der Gremien fort. In der neuen Gremienstruktur wird auch der bisher in den örtlichen Projektgruppen praktizierte, intensive und konstruktive Dialog mit den Nutzergruppen fortgeführt. □

Ederkanzel/  
Mittenwald.  
Aufn.: Autorisierte Stelle  
Bayern (AS BY).